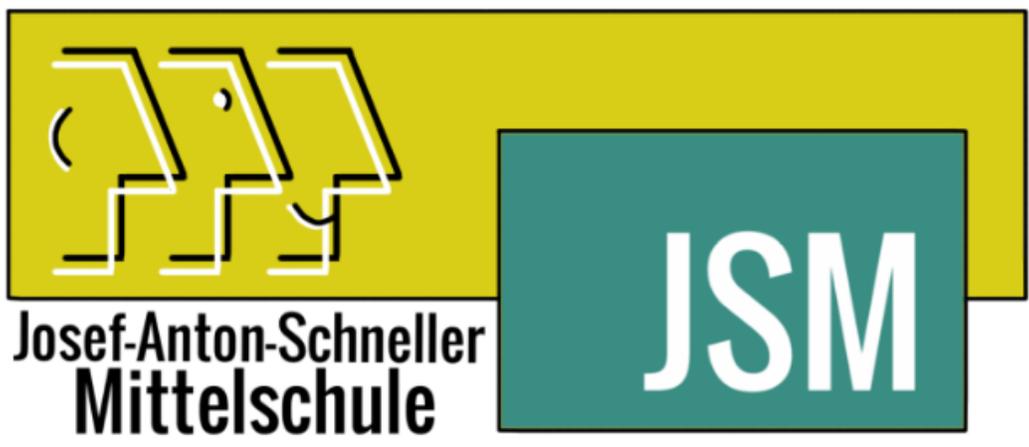


Schulprofil der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen	3
Strukturdaten	3
Leitbild unserer Schule	3
Geschäftsverteilung der Schulleitung	4
Lehrerinformationen und -unterstützung	4
Organigramm der Schule.....	5
Unterrichten	6
Individualisierung und Differenzierung	6
Inklusion	6
Organisationsformen	7
Methodenkompetenz	8
Digitalisierung	8
Erziehen	8
Medienbildung / Digitale Bildung.....	8
Bildung für nachhaltige Entwicklung	8
Interkulturelle Bildung	8
Kulturelle Bildung.....	9
Politische Bildung	9
Soziales Lernen	9
Sprachliche Bildung	9
Verkehrserziehung.....	9
Werteerziehung	9
Beurteilen	10
Notenschlüssel	10
Notenbogen	10
Vergleichsarbeiten	10
Prüfungsfahrplan	10
Projektprüfung	10

Transparenz	10
Methoden der Lernstandsdiagnostik.....	11
Methoden der Lernentwicklungs- und Leistungsbeobachtung und -rückmeldung....	11
Klassische und mehrdimensionale Formen der Leistungserhebung, -bewertung und -beurteilung.....	11
Innovieren	11
Fortbildungen.....	11
Schulentwicklung.....	12
Seminartage	12
Kooperieren	12
Interne Kooperation	12
Externe Kooperation.....	13
Beraten	14
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Schule	14
Zieltableau unserer Schule	16
Literaturverzeichnis	17
Anlagenverzeichnis	18
Anlagen	19

Vorwort

Das vorliegende Schulprofil beschreibt die Grundlagen der Arbeit an der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule. Während die allgemeinen Rahmenbedingungen für die bayerische Mittelschule einheitlich verankert sind, soll dieses Profil darüberhinausgehend die Besonderheiten und Schwerpunkte unserer pädagogisch-didaktischen Arbeit ausweisen.

Das Schulprofil ...

- bietet den Mitgliedern der Schulfamilie sowie der Öffentlichkeit einen transparenten Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit.
- fungiert als Ausgangspunkt für die kontinuierliche Evaluation unserer Arbeit und unterliegt folglich einer stetigen Modifizierung und Erweiterung.
- ist somit als fester Bestandteil unserer Qualitätssicherung und Schulentwicklung zu betrachten.

Um alle zentralen Tätigkeitsfelder im schulischen Handeln in den Blick zu nehmen, wurde die Struktur unseres Schulprofils an die berufsspezifischen Kompetenzbereiche (*Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Innovieren, Kooperieren und Beraten*) angelehnt.¹

Das Gesamtkonzept des Schulprofils inkludiert des Weiteren auch die institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sowie das bestehende Medienkonzept und Methodencurriculum der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule. Einen zukunftsweisenden Ausblick erhält das Profil durch die Darstellung des aktuellen Zieltableaus unserer Schule.

Stand: Mai 2021

¹ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016).



Institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen

Strukturdaten

Unsere Schule wird von Herrn Markus Reutter (Rektor) und Herrn Bernd Keidler (Konrektor) geleitet. Insgesamt sind aktuell 41 Lehrkräfte an unserer Schule beschäftigt (davon 26 L, 2 mR, 11 FL, 2 LAA und 1 FLA). Aktuell besuchen 388 Schüler² unsere Schule (davon 53% Schüler mit Migrationshintergrund). Unsere Schule umfasst 4 gebundene Ganztagesklassen, 5 Mittlere-Reife-Klassen, 1 Praxisklasse und 12 Regelklassen.

Leitbild unserer Schule

In unserer Schule verbringen wir einen großen Teil des Tages, um zusammen zu lernen und zu arbeiten. Eines unserer gemeinsamen Ziele ist eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung, Ehrlichkeit und Rücksichtnahme. Dies gelingt, indem alle beteiligten Personen einen Beitrag dazu leisten. Daher wurde gemeinsam mit Eltern, Lehrern und Schülern eine Schulverfassung erstellt. Wir sind außerdem eine Schule, die auf die Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet, indem vielfältige Kooperationen stattfinden. Auch die Öffentlichkeit wird in immer wiederkehrende Veranstaltungen miteinbezogen sowie über die Presse, den eigens erstellten Jahresbericht und die Schulhomepage über unser Tun informiert.

² Anm.: Aus Gründen einer leichteren Lesbarkeit wird auf weibliche Morpheme verzichtet.

Geschäftsverteilung der Schulleitung

Die Geschäftsangelegenheiten der Schulleitung sind wie folgt verteilt: Der Schulleiter übernimmt die Aufgabenbereiche der Schulentwicklung und der Haushaltsverwaltung eigenständig. Auch Personalangelegenheiten, die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten sowie die Leistungsmessung, Prüfungsangelegenheiten und Zeugnisse liegen größtenteils in seinem Ressort.

Die Aufgabengebiete des Unterrichtsbetriebes, der Konferenzen, Schülerangelegenheiten und sonstige Aufgaben sind gleichmäßig auf die Schulleitung und deren Stellvertretung verteilt.

Ein ausführlicher Geschäftsverteilungsplan liegt bei der Schulleitung vor.

Lehrerinformationen und –unterstützung

Um auch den Lehrkräften Transparenz bieten zu können, werden verschiedene Instrumente angewandt.

Wochenplan

Der Wochenplan, der An- und Abwesenheiten von Klassen sowie Veranstaltungen und Projekte einzelner Klassen umfasst, wird jede Woche im Lehrerzimmer ausgehängt. Inzwischen finden sich diese Hinweise auch digital in einem Kalender auf unserem Schulserver.

Vertretungsplan

Der täglich erstellte Vertretungsplan wird stets vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer ausgehängt. In Zukunft soll dieser digital erscheinen und auch bei Schülern für Transparenz sorgen.

Schulserver IServ

Mit dem angeschafften Schulserver IServ wird die Kommunikation zwischen Lehrkräften gefördert, indem diese gemeinsam konferieren und Materialien austauschen können. Zudem sind

wichtige organisatorische Informationen jeder Zeit abrufbar.

Visitation und Mitarbeitergespräch

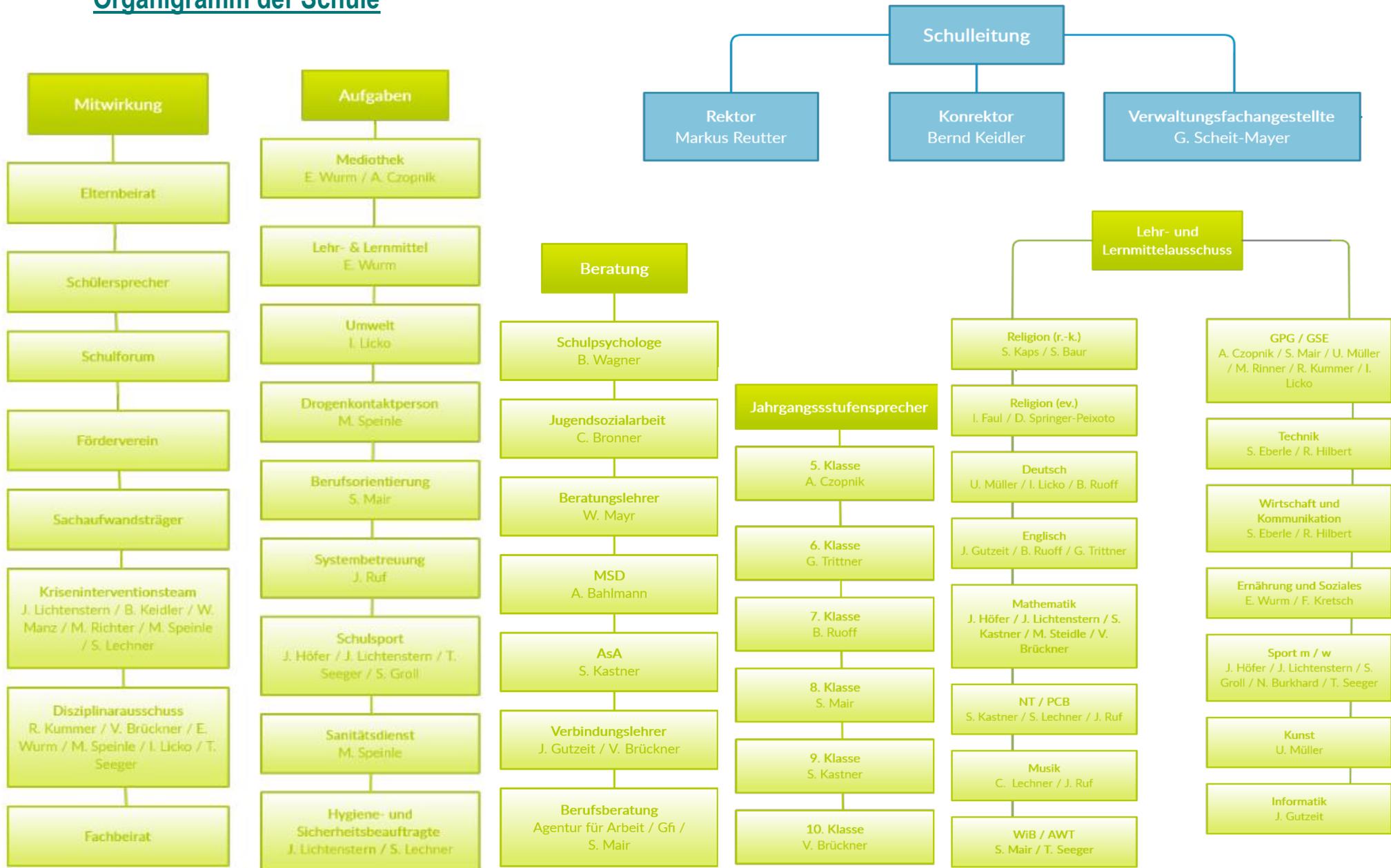
Durch regelmäßige Visitationen und anschließende Mitarbeitergespräche³ finden ausreichend Unterstützungsangebote für Lehrkräfte sowie eine Würdigung ihres Unterrichts statt.

Wunschzettel

Um auch für Lehrkräfte eine positive Atmosphäre zu schaffen, gibt es Wunschzettel, auf welchen alle Lehrer ihre Fächer und Einsatzwünsche für das kommende Schuljahr angeben können.

³ Siehe Anlage 1

Organigramm der Schule



Unterrichten

Individualisierung und Differenzierung

Aufgrund der großen Heterogenität unserer Schülerschaft sind Maßnahmen im Bereich der Individualisierung und Differenzierung im alltäglichen Unterrichtsgeschehen unabdingbar.



lernzieldifferente Intentionen in einem, mehreren oder allen Fächern beziehungsweise Fachbereichen ausgewiesen werden.⁷

MSÜ

Um Schüler in der Gelenkklasse (5. Jahrgangsstufe) beim Ankommen an der Mittelschule und einem möglichen Übertritt an eine andere Schularart individuell zu unterstützen, erfolgt eine wöchentliche Förderung des Einzelschülers bzw. in Kleingruppen durch eine Lehrkraft unserer Schule.

Methodische Umsetzung

Im Rahmen des Unterrichts finden sich vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten individualisierender und differenzierender Methoden, wie Aufgaben mit unterschiedlichen Zugängen, Helfersysteme (z. B. MEx-System, Arbeiten in Kleingruppen), Aufgaben unterschiedlicher Niveaustufen (z. B. Lern- und Übungstheken, Erste-Hilfe-Stationen, Expertenstationen), sprachsensibler Unterricht (z. B. Wortspeicherarbeit, entlastende Texte) und Methoden der Selbstreflexion (z. B. Wochenziel).⁴

Trainingsraumkonzept

Das Konzept basiert auf den bekannten Leitlinien des Auszeitraums. Ziel des Konzepts ist es,

- dem auffälligen Schüler die Möglichkeit zur Selbstreflexion zu bieten, indem er aus dem Unterricht verwiesen wird, um einen Selbstreflexionsbogen zu bearbeiten.⁸
- den übrigen Schülern der Klasse die Möglichkeit zum störungsfreien Lernen zu geben.

Individuelle Unterstützung,

Nachteilsausgleich und Notenschutz

Gemäß der Rechtsgrundlagen im BayEUG und in der BaySchO greifen an unserer Schule Maßnahmen der individuellen Unterstützung⁵, des Nachteilsausgleichs und des Notenschutzes, um allen Schülern die Möglichkeit zu gewähren, die ihnen mögliche Leistung zu erbringen und zu steigern. Dazu zählen beispielsweise Zeitverlängerung und der (teilweise) Verzicht auf Ziffernoten.⁶

Inklusion

Gemäß BayEUG Art. 30b stellt die Inklusion eine Aufgabe unserer Schule dar. Nachfolgend werden Maßnahmen zu deren Realisierung beschrieben.

Förderplan und lernzieldifferentes Arbeiten

Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderplan werden auf der Grundlage eines förderdiagnostischen Berichts individuelle Förderpläne erstellt. Im Rahmen dieser Förderpläne können

Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD)

Eine unterstützende Maßnahme im Rahmen der Inklusion ist der Mobile Sonderpädagogische Dienst. Dessen Aufgabengebiet umfasst die Diagnostik und Förderung von Schülern, sowie die Beratung von Lehrkräften, Erziehungsberechtigten und Schülern und die Koordination sonderpädagogischer Fördermaßnahmen. Des Weiteren begleitet der MSD Übergänge

⁴ Siehe Anlage 2

⁵ Siehe Anlage 3

⁶ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2019).

⁷ Siehe Anlage 4

⁸ Siehe Anlage 5

zwischen unserer Mittelschule und der ortsansässigen Förderschule.

Alternatives schulisches Angebot (AsA)

Darunter versteht man eine besondere Form schulhausinterner Erziehungshilfe an unserer Schule. Eine Mittelschullehrkraft und eine Lehrkraft der Förderschule arbeiten als Tandem zusammen, um in schwierigen erzieherischen Situationen kollegial beratend und helfend tätig sein zu können.

Schulbegleitung

Schulbegleitungen unterstützen einzelne Schüler mit geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen im Schulalltag. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Schüler zu einer möglichst hohen Eigenständigkeit zu befähigen.

Organisationsformen

Das Gütesiegel „Mittelschule“ erhält eine Schule, mit einem breiten Bildungsangebot, sofern sie folgende Angebote macht:

- die drei berufsorientierenden Zweige Technik, Ernährung und Soziales (ES) sowie Wirtschaft und Kommunikation (WiK)
- ein Ganztagesangebot
- ein Angebot, das zum mittleren Schulabschluss führt.

Darüber hinaus bietet unsere Schule weitere Organisationsformen, die folgend erläutert werden.

Gebunde Ganztagesklasse (GTK)

Die gebundene Ganztagesklasse umfasst die 5. bis 9. Jahrgangsstufe, wobei der Unterricht jeweils um 8:00 Uhr beginnt und um 15:15 Uhr endet. Ein wesentlicher Bestandteil ist die gemeinsame Mittagspause. Diese dient der Stärkung der sozialen Kompetenzen, indem die Schüler beispielsweise Tischregeln einhalten und auf gemeinsame Rituale achten. Auch weitere Angebote (Tischtennis, Mediothek, ...) dienen

dieser Zielsetzung. Jede Jahrgangsstufe umfasst Studierzeiten, die es ermöglichen, eine Differenzierung und Individualisierung anzubieten. Grundlegend hierfür ist auch ein Raumkonzept, das die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht. Zur organisierten Freizeit werden verschiedene AGs angeboten.

Praxisklasse (P-Klasse)

Eine weitere Organisationsform stellt die Praxisklasse dar, in welcher eine enge Verzahnung von Unterricht und Praxis stattfindet. Neben der Vermittlung elementarer Grundkenntnisse sind die Schüler regelmäßig in Praktikumsbetrieben.⁹

Mittlere-Reife-Zug (M-Zug)

Leistungsstärkere Schüler haben die Option, in Mittlere-Reife-Klassen den mittleren Schulabschluss zu erwerben. Charakteristisch für diese M-Klassen ist ein erhöhtes Anforderungsniveau sowie zunehmend selbstreguliertes Lernen.

Deutschklasse

Ein weiteres Angebot unserer Schule ist die Deutschklasse, in der für Schüler mit nicht deutscher Muttersprache der Fokus zunächst auf den Spracherwerb gerichtet ist. Auf besonders sprachensible Weise erfolgt ferner eine Unterrichtung in den gängigen Fächern der Mittelschule.

Deutschkurse

In den Deutschkursen finden sich Schüler aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen mit nicht deutscher Muttersprache lernstandshomogen zusammen, um den Spracherwerb voranzutreiben. Dieses Angebot findet parallel zum regulären Unterrichtsgeschehen vormittags statt.

Keyboardklasse

Ab der 5. Klasse erlernen die Schüler der gebundenen Ganztagesklasse im Rahmen des Unterrichts das Musizieren am Keyboard.

⁹ Siehe Anlage 6

Methodenkompetenz

Ganzheitlicher Unterricht ist grundlegend für die Entwicklung unserer Schüler, weshalb unsere Lehrkräfte je nach Unterrichtsinhalt zielgerichtet Methoden aus dem eigens erstellten Methoden-curriculum auswählen.¹⁰

Digitalisierung

Durch die Anschaffung neuer Tablets sowohl für Schüler als auch Lehrkräfte rückt die Digitalisierung an unserer Schule mehr in den Vordergrund. Diese Geräte werden eingesetzt, wann immer sie zu einem unterrichtlichen Mehrwert beitragen und den traditionellen Unterricht sinnvoll ergänzen. Zur Verfügung stehen auch Leihgeräte für Schüler, um auch häusliches, digitales Lernen zu ermöglichen.

Erziehen



Der LehrplanPLUS weist verschiedene schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele aus, die auf den Obersten Bildungszielen der Bayerischen Verfassung beruhen und im Folgenden für die JSM konkretisiert werden.

¹⁰ Siehe Methodencurriculum (separates Geheft)

Medienbildung / Digitale Bildung

Eine zunehmend multimedial geprägte Gesellschaft erfordert zwingend eine schulische Medienbildung. Diese soll die Schüler zur reflektierten Nutzung und Produktion verschiedenster Medien befähigen. Zur Konkretisierung der Zielsetzungen dieser komplexen Aufgabe verfügt unsere Schule über ein schulinternes Medienkonzept.¹¹ Um die Realisierungsmöglichkeiten im Unterricht über die bestehenden Computerräume hinaus auszuweiten, stehen Ipad-Koffer in Klassenstärke zur Verfügung. Des Weiteren besteht das Angebot einer Robotik- und Informatik-AG. Auch die Nutzung des Schulservers zur Kommunikation, Kollaboration und digitalen Aufgabenstellungen verfolgt Intentionen der digitalen Bildung. In einem Projekt wurde ferner von Schülern für (neue) Schüler ein QR-Code-basierter, digitaler Schulführer erstellt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unsere Schüler sollen dazu befähigt werden, nachhaltige Entwicklungen nicht nur zu erkennen, sondern auch aktiv mitzugestalten. Zu diesem Zweck werden verschiedene handlungsorientierte Projekte (→ bspw. Baumpflanzaktion, Bauernmarkt-Projekt, Schulgarten) sowie Interviews mit Experten (→ z. B. Fridays-for-Future-Aktivist) realisiert.

Interkulturelle Bildung

In einer pluralistischen Schulgemeinschaft sind Kenntnisse über kulturspezifische Werte und Verhaltensweisen unerlässlich, um ein kultursensibles und friedvolles Miteinander zu ermöglichen. Der Erwerb dieser Kenntnisse wird an unserer Schule nicht ausschließlich in die DaZ-Kurse verlagert, sondern als fächerübergreifende Aufgabe in allen Jahrgangsstufen betrachtet. Die konkrete Realisierung erfolgt beispielsweise durch Projekte wie den jährlichen Weihnachtsmarkt,

¹¹ Siehe Medienkonzept (separates Geheft)

gemeinsame Schulgottesdienste und die unterrichtliche Thematisierung unterschiedlicher Herkunftsländer.

Kulturelle Bildung

Durch rezeptive Projekte wie die Schulkinowoche, Autorenlesungen und Theateraufführungen sollen unsere Schüler einen Zugang zu Kunst und Kultur erhalten. Auch die schuleigene Mediothek nimmt dieses Ziel in den Blick. Darüber hinaus sollen die Schüler durch eigenständiges kulturelles Schaffen, das neben dem Unterricht in den musischen Fächern auch im Fach Deutsch zum Tragen kommt, ihr kulturelles Bewusstsein aus- und weiterentwickeln.

Politische Bildung

Politische Bildung forciert das Ziel, die Schüler zu mündigen und teilhabefähigen Bürgern innerhalb einer Demokratie zu erziehen. Um diesem komplexen Anspruch gerecht zu werden, wird neben dem Erwerb theoretischer Kenntnisse im GPG-Unterricht großen Wert auf handlungsorientiertes Demokratie-Lernen auf Klassen- und Schulebene gelegt: Im Rahmen von Klassensprecher-, SMV- und Verbindungslehrerwahlen lernen unsere Schüler beispielsweise demokratische Wahlgrundsätze kennen und anwenden. Zugang zur kommunalen Politik erhalten die Schüler zum Beispiel durch Experteninterviews mit regionalen Politikern (→ z. B. Bürgermeister).

Soziales Lernen

Soziales Lernen stellt eine fächerübergreifende Aufgabe dar, die die Ausbildung grundlegender sozialer Kompetenzen für ein verantwortungs- und friedvolles Miteinander in einer pluralen Gesellschaft forciert. An unserer Schule sollen diese Kompetenzen im täglichen Miteinander in der Schulfamilie angebahnt werden: Regeln und Rituale stellen hierbei auf Klassen- und Schulebene ein wichtiges Fundament dar. Ergänzt wird dieses Fundament durch gezielte

Projekte wie beispielsweise „Fair Raufen“ und erlebnispädagogische Maßnahmen (→ bspw. Besuch im Niederseilgarten in Bliensbach).

Sprachliche Bildung

Die sprachliche Bildung überschreitet im Sinne einer zentralen Aufgabe aller Fächer die Grenzen des Deutsch- und DaZ-Unterrichts: So wird an unserer Schule in allen Fächern ein sprachsensibler Unterricht realisiert, indem verschiedene Zugänge geschaffen, Visualisierungen angebracht und Wortspeicher sowie Wörterbücher genutzt werden.

Verkehrserziehung

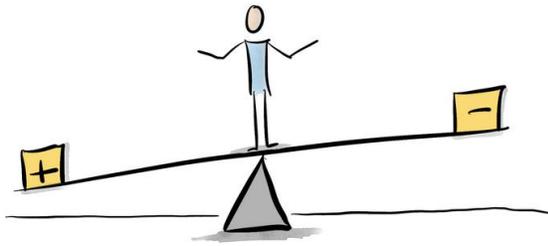
Maßnahmen im Rahmen der Verkehrserziehung sollen unsere Schüler zur sicheren Teilhabe am Verkehr befähigen. Neben dem jährlich stattfindenden „Fahrrad-Check“ durch einen örtlichen Fahrradfachhändler wird regelmäßig das ADAC-Projekt „Hallo Auto“ für die 5. und 6. Klassen durchgeführt, bei welchem die Schüler sich handlungsorientiert mit dem Zusammenhang zwischen Geschwindigkeit, Reaktionszeit, Bremsweg und Anhalteweg auseinandersetzen. Auch die Buslotsen-Ausbildung ist ein wichtiger Baustein der Verkehrserziehung.

Werteerziehung

Werteerziehung fußt auf den drei Aspekten Unterricht, Schulkultur sowie Lehrperson. Durch die intendierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertvorstellungen und kritische Reflexionen sollen die Schüler zu eigenen, reflektierten Werthaltungen und einem respektvollen Umgang mit anderen Werten befähigt werden. Die verschriftlichte Grundlage der schulinternen Werteerziehung stellt die Schulverfassung dar.¹²

¹² Siehe Anlage 7

Beurteilen



Notenschlüssel

Durch einen schulinternen Notenschlüssel werden Leistungen vergleichbar und transparent.¹³

Notenbogen

An unserer Schule wird ein Notenbogen für alle Klassen und jeden Schüler individuell geführt. Hier tragen Lehrkräfte die aktuellen Noten ein, sodass dieser bei Elterngesprächen hergenommen werden kann und alle Noten von allen Fachlehrern transparent dargestellt werden können.¹⁴

Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten in der 6. und 8. Jahrgangsstufe finden regelmäßig statt und dienen neben dem schulübergreifenden Vergleich auch der kritischen Reflexion der schulinternen Unterrichtsqualität.

Prüfungsfahrplan

Zur Durchführung der besonderen Leistungsfeststellung bildet die Schule eine Feststellungskommission, bei der Prüfungspläne ausgehändigt werden, um Lehrkräften sowie Schülern Transparenz und Orientierung zu geben.¹⁵

Projektprüfung

Zur Berufsorientierung gehört auch die Projektprüfung. Diese besteht aus drei Elementen: Erstellen einer Mappe mit Unterlagen zu Planung – Durchführung – Nachbereitung des Projektes, Praxis in festgelegtem zeitlichen Rahmen im Bereich Technik, Wirtschaft oder

Soziales und der Präsentation der Arbeiten vor einem Gremium der Schule.

Durch die selbstständige Er- und Bearbeitung des Leittextes erleben die Schüler ein Höchstmaß an Eigenständigkeit und individuellen Lösungsstrategien. Gleichzeitig werden sie aber eng unterstützt durch fortwährende Präsenz und Beratung der Lehrer in den Kleingruppen des Fachunterrichts.

Indem wir an unserer Schule auf übergreifende Gesamthemen (z. B. „Umzug an die neue Schule“ als Thema in allen BOZ-Fächern und AWT) Wert legen, fühlen sich die Schüler in jedem Fachbereich gleichermaßen gefordert, eine Beratung und Absprache in Kleingruppen ist fächerübergreifend möglich.

Die Kooperation mit BSH Hausgeräte GmbH und anderen Firmen in regulären Zeiten ermöglicht praxisbezogene, reale Themen für unsere Schüler.

In Zukunft wird sich das Format der Projektprüfung ändern, doch wir sind als kollegiales Team und mit unseren starken Kooperationspartnern gerüstet.

Transparenz

Wir erfüllen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag, indem wir alle Kinder und Jugendlichen im Rahmen unserer Möglichkeiten fördern und jeden Einzelnen in seiner Entwicklung unterstützen.

Das beinhaltet selbstverständlich auch, neben der Förderung und Unterstützung unserer Schüler, sie in Form von Leistungsmessungen und -bewertungen zu fordern.

Wir bewerten dabei klassische und mehrdimensionale Leistungsformen (z. B. Erklärungsvideos, Portfolios, Lapbooks, Geo-Karten, Lesetagebücher), die sich aus unserem unmittelbaren Unterrichtsablauf ergeben.

Dabei gilt bei allen Leistungsmessungen, trotz aller Absprachen und Vereinbarungen innerhalb

¹³ Siehe Anlage 8

¹⁴ Siehe Anlage 9

¹⁵ Siehe Anlage 10

unserer Jahrgangsstufenteams und mit der Schulleitung, jeweils die pädagogische Verantwortung des einzelnen Lehrers bezüglich eines jeden Kindes.

Probearbeiten sind den Schülern zur Kenntnisnahme durch die Erziehungsberechtigten mit nach Hause zu geben und der Schule zurückzugeben. Leistungsnachweise werden den Schülern bekanntgegeben und transparent dargestellt.

Durch den schuleigenen Server werden auch in IServ Probentermine angekündigt, um diese auch in naher Zukunft den Eltern transparent zu machen.

Bei allen Leistungsmessungen werden den Schülern vorab entsprechende Beurteilungskriterien transparent dargestellt.¹⁶

Methoden der Lernstandsdiagnostik

Kompetenzorientierter Unterricht nimmt seinen Ausgang grundsätzlich bei einer anfänglichen Lernstandserhebung. Diese kann durch verschiedene Methoden erfolgen, wie z. B. die Weißblattmethode, Fragen an den Unterricht, Placemat, Lernlandkarte...¹⁷

Methoden der Lernentwicklungs- und Leistungsbeobachtung und -rückmeldung

Unerlässlich im kompetenzorientierten Lern- und Leistungsprozess, der auf dem pädagogischen Leistungsbegriff beruht, sind kontinuierliche Lernstandsfeststellungen. Hierfür stehen beispielsweise die Methoden des Lerntagesbuchs¹⁸ und der Lernlandkarte¹⁹ sowie Selbsteinschätzungsbögen²⁰, Wochenzielscheiben, Schülerbeobachtungsbögen und prozessorientierte Portfolios zur Verfügung. Ferner geben sich Schüler auch gegenseitig mündliches Feedback zum Lernentwicklungsprozess.

¹⁶ Siehe Anlage 11

¹⁷ Siehe Anlage 12

¹⁸ Siehe Anlage 13

Klassische und mehrdimensionale Formen der Leistungserhebung, -bewertung und -beurteilung

Um eine ganzheitliche Leistungsbewertung zu erreichen, erfolgen Leistungserhebungen mündlich, schriftlich, praktisch und auch mehrdimensional. Gegenstand derartiger mehrdimensionaler Leistungsnachweise ist grundlegend nicht nur das Endprodukt (wie z. B. Erklärvideos, Lapbooks, Portfolios...), sondern auch der Prozess. Beispiele sind u. a. die Projektprüfung.

Innovieren

Stetige Entwicklungen und Veränderungen in der gesamten Schullandschaft erfordern von allen Beschäftigten eine kontinuierliche Innovationsbereitschaft, um dem Professionalitätsanspruch fortwährend gerecht werden zu können.

Fortbildungen

Unsere Lehrkräfte bilden sich gemäß LDO §9 eigeninitiativ, kontinuierlich und zielgerichtet fort. Hierfür werden sowohl schulhausinterne Lehrerfortbildungen als auch externe Fortbildungen (bspw. Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung / Schulamt Dillingen) angeboten. Zudem fungieren einige unserer Lehrkräfte selbst als Referenten für die Lehrerfortbildung (z. B. im RefNetzDiBi).



¹⁹ Siehe Anlage 14

²⁰ Siehe Anlage 15

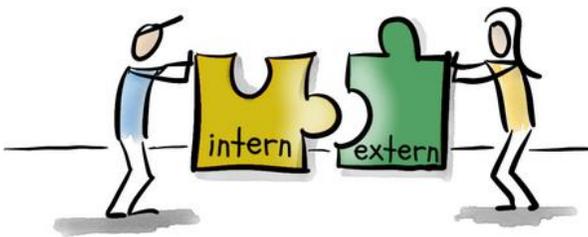
Schulentwicklung

Schule muss sich aufgrund vielfältiger und neuer Bildungsanforderungen kontinuierlich wandeln, was einen systematischen und zielgerichteten Schulentwicklungsprozess unabdingbar macht. Zentrale Aufgabenfelder sind die Optimierung schulorganisatorischer Abläufe, des Schulklimas sowie des unterrichtlichen Handelns. Letzterem Ziel verschreibt sich insbesondere das konzipierte Methodencurriculum unserer Schule. Unsere Schule hat zudem drei ausgebildete Schulentwicklungsmoderatoren.

Seminartage

Auch Veranstaltungen von Mittelschulseminaren werden regelmäßig an unserer Schule ausgerichtet (z. B. Musiktage), wobei Lehrkräfte der JSM als Referenten und Organisatoren fungieren.

Kooperieren



Interne Kooperation

Kooperation ist Maxime pädagogischen Handelns. Immer komplexer werdende Anforderungen, die an Schulen gestellt werden, können so gemeinschaftlich und effizient bewältigt werden.

Schulforum

Das Schulforum ist ein wichtiges Gremium unserer Schule. Bei den Treffen von Eltern, Lehrkräften, Schülersprechern, Sachaufwandsträgern und Schulleitung werden Fragen beraten sowie Empfehlungen ausgesprochen, die

Hausregeln oder Entwicklungsziele festgehalten sowie über z. B. neue bauliche Maßnahmen informiert.

Elternbeirat

Unser Elternbeirat steht im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung und Lehrern und unterstützt schulische Veranstaltungen wie z. B. unseren Weihnachtsmarkt oder Projekttag, die in Form eines Schulfestes stattfinden.

SMV / Verbindungslehrer

Die jährliche Wahl unserer Schülersprecher sowie Verbindungslehrer stellt für unsere Schülerschaft einen wichtigen Termin zu Beginn des Jahres dar. Die SMV organisiert gemeinsam mit der Verbindungslehrkraft beispielsweise einen Rosenverkauf am Valentinstag, kümmert sich um unsere Schulkleidung, organisiert einen Nikolaus und unterstützt weitere Veranstaltungen unserer Schule.

Ausschüsse

Durch die Lehr- und Lernmittelausschüsse wird gewährleistet, dass Lehrkräfte in ihren jeweiligen Fächern immer mit allen Möglichkeiten vertraut gemacht werden und neue Schulbücher adäquat ausgewählt werden.

Steuergruppen

An unserer Schule gibt es themenspezifische Steuergruppen, die sich immer mit aktuellen Bereichen auseinandersetzen. Dazu zählt u. a. eine Steuergruppe zum Neubau unserer Schule sowie ein Medienteam zur Implementierung eines Schulservers, dem Umgang mit Tablets und dem Fortschreiten der Digitalisierung an unserer Schule.

Tutoren

Schüler der 9. Jahrgangsstufe können sich am Ende der 8. Klasse zu Tutoren ausbilden lassen, die sich dann um die 5. Klassen kümmern. Tutoren bieten v. a. zu Beginn des Jahres Unterstützung an, führen durchs Schulhaus und unternehmen gemeinsame Aktionen (z. B. Ostereiersuche).

Beratungslehrer

Gemäß der Rechtsgrundlage im BayEUG steht unserer Schule eine Beratungslehrkraft zur Seite. Diese Lehrkraft zeigt Wege auf, baut Brücken und stärkt Schüler in ihren Kompetenzen. Mehrmals pro Woche steht unserer Schule diese Unterstützung zur Verfügung. In enger Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologen, Eltern und der verantwortlichen Lehrkraft finden Beratungslehrkräfte individuelle Lösungen für einzelne Schüler, die auf ihrem weiteren Weg begleitet werden sollen.

Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD)

Der MSD bietet individuelle Hilfen bei der Erziehung und Unterrichtung von Kindern und Jugendlichen, die unsere Schule besuchen und einen Förderbedarf haben. Ziel ist es, gemeinsam mit allen Erziehungsverantwortlichen das Lernen und Leben dieser Schüler nach ihren persönlichen Möglichkeiten entsprechend zu fördern.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Gemeinsam geht's besser ist das Motto, unter dem Jugendhilfe und die Mittelschule Dillingen zusammenarbeiten. Beide wollen dazu beitragen, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem sich junge Menschen wohlfühlen und ihre Persönlichkeit entwickeln und entfalten können – insbesondere auch sozial benachteiligte junge Menschen. Ein Ort, an dem sie ihr Selbstwertgefühl stärken, Toleranz üben und Verantwortung übernehmen können. Unsere Jugendsozialarbeit unterstützt, begleitet und fördert die Entwicklung von Schülern, speziell wenn es darum geht, schwierigere Startbedingungen einzelner auszugleichen sowie um das Zusammenleben der Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu stärken, indem sie Anliegen in den Mittelpunkt stellt, Hilfen anbietet, nach Lösungen sucht und mit anderen Institutionen zusammenarbeitet.

Externe Kooperation

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern ist an unserer Schule von großer Relevanz, da Schülern so lebensnah Inhalte vermittelt werden

können und hoch qualifizierte Fachleute zu einer erheblichen Qualitätssteigerung beitragen.

Grundschultag

Um Schülern den Übergang an eine weiterführende Schule zu erleichtern, bietet unsere Schule einen Grundschultag für 4.-Klässler an, der von den Tutoren durchgeführt wird. Ziel ist es, dass die Grundschüler unsere Schule kennenlernen und erste Berührungspunkte verlieren.

Jugendamt

Ansprechpartner vom Jugendamt stehen im regelmäßigen Austausch mit unserer Jugendsozialarbeit sowie Lehrkräften und Eltern.

Polizei

Die Zusammenarbeit mit der Polizei zeigt sich z. B. in der Ausbildung der Buslotsen sowie in Vorträgen zu fachspezifischen Themen in einzelnen Klassen.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt unterstützt uns im Rahmen der Sexualkundeerziehung sowie der Gesundheitsbelehrung für bevorstehende Praktika im Lebensmittelbereich.

Landratsamt

Vielfältige Angebote durch das Landratsamt und der zuständigen Kreisjugendpflege bereichern unseren Unterricht, wie z. B. in der Suchtprävention mit einer Rauschmittelbrille. Auch die Zusammenarbeit mit der Agenda21 zeigt sich bei der Beteiligung am jährlichen Bauernmarkt.

DigLu – Kinder beruflich Reisender

Um Kinder beruflich Reisender künftig adäquat beschulen zu können, nimmt unsere Schule aktuell am Pilotprojekt „Digitales Lernen unterwegs“ teil. Ziel ist eine länderübergreifende Bildung mittels einer onlinebasierten Plattform sicherzustellen, indem unsere Lehrkräfte mit einer Bereichslehrkraft sowie weiteren Stützpunktschulen kooperieren.

Stadtbücherei

Die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei beruht nicht nur auf der Leseförderung, sondern vermittelt auch Inhalte im Rahmen der Medienpädagogik, wie z. B. den Umgang mit Fake-News.²¹

Lesepaten

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird hauptsächlich die Lesefertigkeit im Tandem trainiert und intensiviert. Auch die Lesemotivation wird dadurch zunehmend gefördert.

Berufsorientierung

Die Berufsorientierung unserer Schule umfasst mehrere Teilbereiche. Zum einen ist ein wichtiger Bestandteil die Berufseinstiegsbegleitung (Bereb), die sich an Schüler richtet, die einen Mittelschulabschluss anstreben und anschließend eine Ausbildung, auf diesem Weg aber Unterstützung benötigen.

Zum anderen gehören verschiedene BO-Maßnahmen dazu, die jedes Jahr für die 7. Klassen bestellt werden (z. B. Modul Talente entdecken). Hier lernen Schüler verschiedene Berufsfelder kennen, in denen sie sich selbst ausprobieren.

Die Agentur für Arbeit bereichert uns mit Klassen- sowie Einzelberatungen ab der 8. Klasse, um die Schüler bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen. Auch ein BiZ-Besuch ist fester Bestandteil der Berufsorientierung.

Im Rahmen des Unterrichts finden Zugangserkundungen, Betriebsbesichtigungen sowie Betriebspraktika statt.

Die Wirtschaftsjuvenoren wirken an unserer Schule mit, indem sie Vorträge zu Schlüsselkompetenzen halten. Damit Schüler wissen, wie sie sich in der Arbeitswelt, bei einem Vorstellungsgespräch oder aber bei der Findung einer Praktikumsstelle bestmöglich verhalten sollen, kommt die AOK mit ihrem Programm „Let's benimm“ zu uns.

Eine Partnerschaft zwischen Schule und Betrieb besteht mit dem Unternehmen BSH Hausgeräte GmbH, bei dem beispielsweise beim Projekt

„Come with me“ Auszubildende des Unternehmens mit Schülern Windräder anfertigen und sie so in ihren technischen Kompetenzen schulen. Alle zwei Jahre findet an unserer Schule ein Berufsinformationstag statt, bei dem regionale Unternehmen ihren Betrieb sowie mögliche Ausbildungsberufe im Rahmen einer kleinen Messe Schülern und Eltern vorstellen.

Beraten



Eine gelungene Partnerschaft von Schule und Erziehungsberechtigten trägt maßgeblich zum Erfolg von Unterricht und schulischer Erziehung bei. Daher bieten unsere Lehrkräfte sowie weitere interne und externe Beratungsinstanzen (vgl. Kapitel „Kooperieren“) vielfältige Beratungs- und Informationsmöglichkeiten an. Schwerpunkte dieser Beratungen sind Bildungsangebote, Schullaufbahnoptionen, Prävention und Intervention von und bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und persönlichen Konfliktsituationen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Eltern und Schule

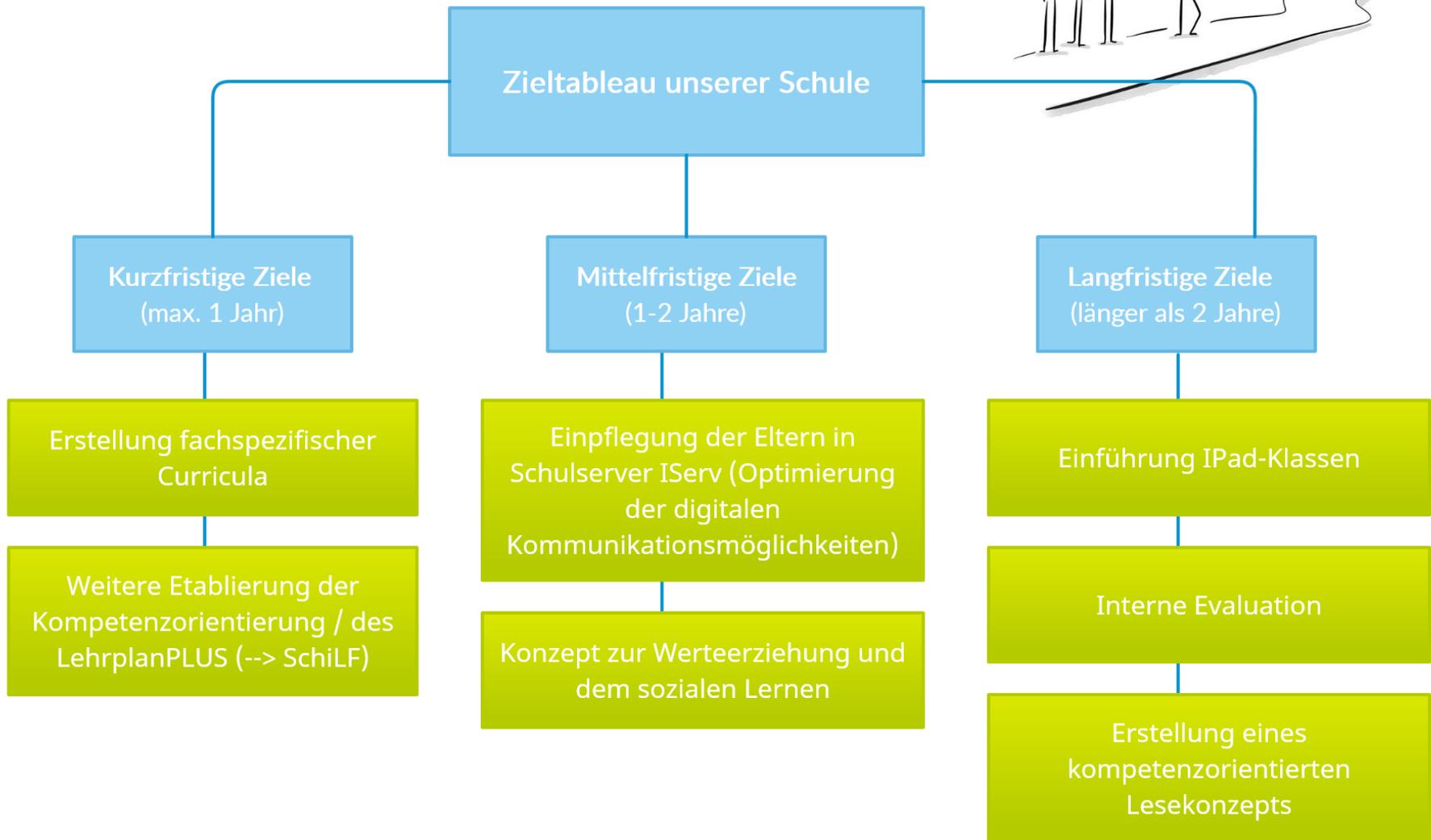
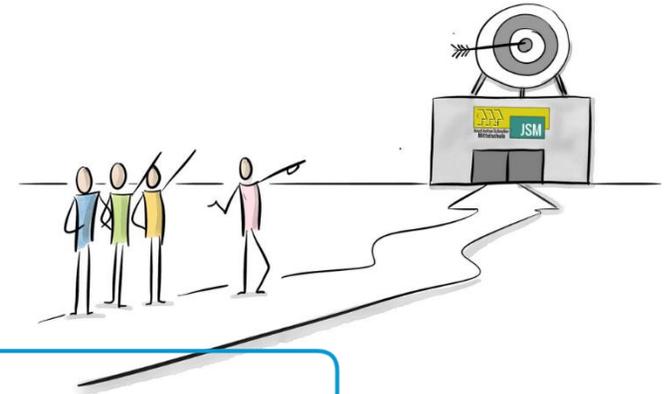
Zur Beratung können Erziehungsberechtigte die wöchentliche Elternsprechstunde der Lehrkräfte

²¹ Siehe Anlage 16

wahrnehmen oder Termine außerhalb dieser vereinbaren. Zu Beginn des Schuljahres und zum Halbjahr finden darüber hinaus die beiden allgemeinen Elternsprechtage statt. Allgemeine sowie themenbezogene Elternabende – in Präsenz und Online-Formaten – ergänzen das persönliche Beratungsangebot. Der schriftlichen Information der Erziehungsberechtigten über Lern- und Arbeitsverhalten, schulorganisatorische Aspekte und Terminangelegenheiten dienen vorrangig analoge Elternkurznachrichten und -briefe. Jedoch finden zunehmend auch digitale Informations- und Kommunikationswege über den Schulserver sowie die Schulhomepage Anwendung.²²

²² Siehe Anlage 17

Zieltableau unserer Schule



Literaturverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2019): Individuelle, Unterstützung Nachteilsausgleich, Notenschutz.
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016): Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung. Handreichung zur Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grund- und Mittelschulen.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: LehrplanPLUS für die bayerische Mittelschule.
- Homepage der Josef-Anton-Schneller-Mittelschule:
<http://www.jsm-dillingen.de/index.php>.

Anlagenverzeichnis

- **Anlage 1:** Formular zum Mitarbeitergespräch
- **Anlage 2:** Wochenziel
- **Anlage 3:** Individuelle Unterstützung in einer Probearbeit
- **Anlage 4:** Förderdiagnostischer Bericht und Förderplan
- **Anlage 5:** Selbstreflexionsbogen
- **Anlage 6:** Flyer der P-Klasse
- **Anlage 7:** Schulverfassung
- **Anlage 8:** Notenschlüssel
- **Anlage 9:** Notenbogen
- **Anlage 10:** Exemplarischer Prüfungsplan zur Projektprüfung
- **Anlage 11:** Exemplarischer Anforderungs- und Bewertungsbogen
- **Anlage 12:** Exemplarische Lernlandkarte (Lernstandsdiagnostik)
- **Anlage 13:** Exemplarische Seite eines Lesetagebuchs
- **Anlage 14:** Exemplarische Lernlandkarte (Lernentwicklungsbeobachtung)
- **Anlage 15:** Selbsteinschätzung Probearbeit
- **Anlage 16:** Exemplarische Kooperation (Stadtbücherei)
- **Anlage 17:** Exemplarische Elternkurznachrichten

Anlagen

1. Formular zum Mitarbeitergespräch

Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Dillingen



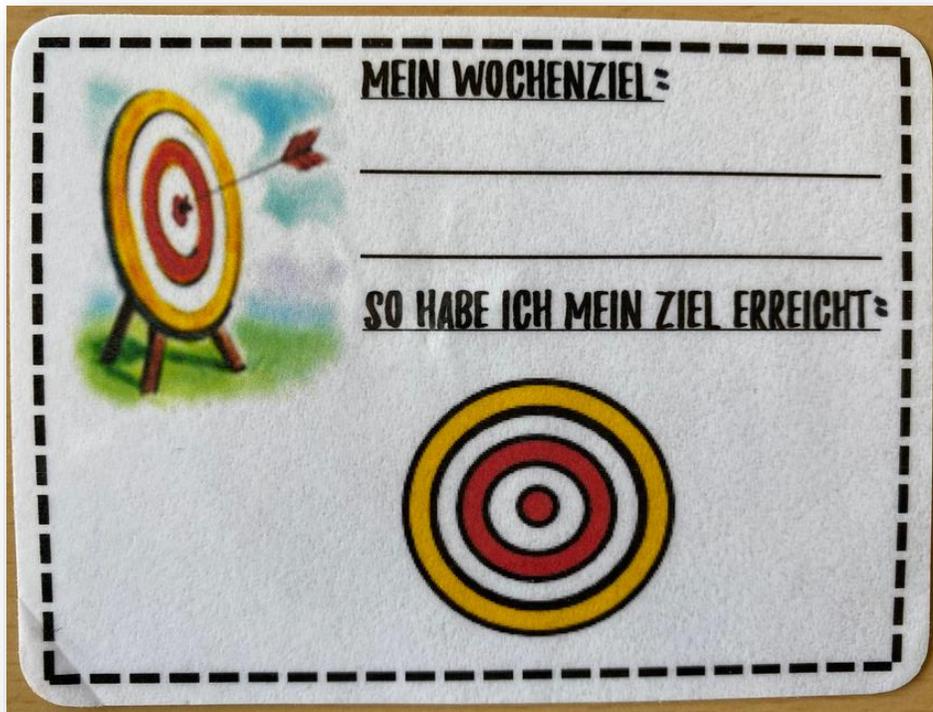
Niederschrift über das Mitarbeitergespräch mit Lehrkräften

Name, Vorname	
Amts-/Dienstbezeichnung	

Arbeitsaufgaben (Dienstliche Verwendung, Aufgaben der Lehrkraft)

Arbeitsumfeld

2. Wochenziel



3. Individuelle Unterstützung in einer Probearbeit

Sollte ein Tipp in Anspruch genommen werden zu einer Aufgabe, werden insgesamt pro Tipp 2 Punkte abgezogen.

Tipp in Anspruch genommen bei Nr. _____ - 2 P.

Tipp in Anspruch genommen bei Nr. _____ - 2 P.

Tipp in Anspruch genommen bei Nr. _____ - 2 P.

4. Förderdiagnostischer Bericht und Förderplan

Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Ziegelstraße 10 89407 Dillingen		 15 Thomas-Humboldt-Schule Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum Georg-Schmid-Ring 35 89407 Dillingen a.d. Donau	
<h2>Förderdiagnostischer Bericht</h2>			
Name des Schülers/der Schülerin [REDACTED]		geb. [REDACTED]	
		Erziehungsberechtigte mit Anschrift und Telefon [REDACTED] [REDACTED]	
Testverfahren durchgeführt am 2003: Münchner Funkt. Entwicklungstest 2006: K-ABC 2007: DVET, DTVP-2 2010: K-ABC		externe Fördermaßnahmen schulische Fördermaßnahmen Förderung in Koop.-Klasse	
Besonderheiten: Brillenträger			
(Vor-)Schullaufbahn Sept. 2007 bis Sep. 2007: SVE Dillingen Sept. 2007 bis Sep. 2012: 1.-4. Kl. THS, SoPäd. Förderzentrum, Dillingen Sept. 2012 bis Sep. 2013: 5. Kl. J.-A.-Schneller-Mittelschule, Dillingen		derzeitige Schulsituation im Schuljahr: [REDACTED] Name / Anschrift der Schule: Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Ziegelstr. 10 89407 Dillingen <input checked="" type="checkbox"/> Kooperationsklasse <input type="checkbox"/> Inklusive Schule <input type="checkbox"/> jahrgangsgemischte Klasse Jahrgangsstufe: 5 Schulbesuchsjahr: 6	
<h3>1. Sozial- und Emotionalverhalten</h3>			
Sozialverhalten: [REDACTED] ist ein zurückhaltender, aber aufgeschlossener und hilfsbereiter Junge. Mit seinen Mitschülern pflegt er einen freundschaftlichen Umgang, ohne enge Kontakte zu ihnen zu knüpfen. Streitigkeiten und Konflikte geht [REDACTED] konsequent aus dem Weg. Bei Partner- und Gruppenarbeiten hält sich [REDACTED] meist zurück und übernimmt die Ergebnisse seiner Arbeitspartner. Lieber ist es dem Schüler, seine Aufgaben alleine zu erledigen. Aufgestellte Klassenregeln hält [REDACTED] stets ein, seine Klassendienste erledigt er pflichtbewusst.			
Emotionales Verhalten: [REDACTED] verhält sich zwar seinen Mitschülern gegenüber stets freundlich und angemessen, richtige Freundschaften zu knüpfen fällt ihm allerdings schwer. Der Schüler zeigt ein sehr ausgeglichenes Verhalten, Stimmungsschwankungen sind eher selten zu beobachten. [REDACTED] ist sehr lehrerorientiert und verlangt nach ständiger Rückversicherung und Bestätigung. Dieses Verhalten zeugt von Unselbstständigkeit und Unsicherheit und nicht ganz altersgemäß.			
<h3>2. Lern- und Arbeitsverhalten</h3>			
[REDACTED] folgt dem Unterricht meist aufmerksam und ist für neue Lerninhalte zu begeistern. Er ist stets bemüht, allen schulischen Anforderungen gerecht zu werden und erledigt auch seine Hausaufgaben meist zuverlässig, allerdings nicht immer mit der nötigen Sorgfalt. Im Unterricht arbeitet er aufmerksam, selbständig und zügig. Kritik durch den Lehrer nimmt er freundlich an, manchmal allerdings ohne sie entsprechend umzusetzen. Er scheut sich nicht nachzufragen, wenn er etwas nicht verstanden hat. Auffällig ist, dass [REDACTED] sich allzu häufig rückversichert, bevor er Arbeitsaufträge nachkommt. Er stellt dabei manchmal absolut überflüssige Fragen. In diesem Bereich ist zukünftig noch mehr Selbständigkeit und Eigeninitiative gefordert. Seine Mitarbeit im Unterricht ist recht zurückhaltend. [REDACTED] beherrscht eingeübte Lerninhalte sicher, wenn allerdings flexibles Denken gefordert ist, oder gewohnte Aufgabenstellungen abgeändert werden, ist er schnell überfordert und kaum mehr bereit, sich weiter anzustrengen und mitzudenken.			
<h3>3. Schulische Leistungen</h3>			
Deutsch: [REDACTED] spricht und schreibt in sehr einfachen Strukturen. Nacherzählungen gelingen ihm einigermaßen gut. Geht es darum, eigene Geschichten zu entwickeln, hat er kaum Ideen und Fantasie. Seine rechtschriftlichen Leistungen sind positiv zu erwähnen, da [REDACTED] sowohl grammatikalische wie auch orthographische Regeln			

Förderplan für [REDACTED]

Klasse: 5

Lehrer/in: Fr. Speinle

Schule: Mittelschule Dillingen

Schulbesuchsjahr: [REDACTED]

Besonderheiten

<u>Körperliche Auffälligkeiten:</u>	<u>Medikation:</u>	<u>Familiäre Situation:</u> - lebt bei Großeltern - kein Kontakt zur Mutter (hat die Familie verlassen) - wenig Kontakt zum Vater - in psychologischer Behandlung	<u>Schulische Entwicklung:</u> Klassen 1-4: THS - Dillingen
-------------------------------------	--------------------	---	--

Bereich/Ist-Stand	Ziele	Arbeit mit dem Kind	Maßnahmen/Beratung im Umfeld
Emotion Selbstsicherheit, Belastbarkeit, Ängstlichkeit, Impulsivität, Motivation	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstsicherheit stärken - Adäquat auf Mitschüler zugehen können, um Freundschaften anzubahnen - Einsicht in eigenes Fehlverhalten gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> → Mit „besonderen“ Aufgaben betrauen → Lob → Unterstützung von Kontakten zu Mitschülern → gezielte Partner- und Gruppenarbeit anbieten → Aufzeigen von angemessenem Verhalten 	
Lern- und Arbeitsverhalten Konzentration, Frustrationstoleranz, Anstrengungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Arbeitstempo, Ausdauer, Sorgfalt, Arbeitsbeginn, Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - leserlich schreiben und übersichtliche Heftführung - zielstrebiges Arbeiten; sofortiger Arbeitsbeginn - vollständige Arbeitsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> → genaue Vorgaben der äußeren Form → Gliederung in kurze, überschaubare Arbeitsphasen → Lob und Ermunterung → Wechsel von konzentrierten Arbeits- u. Erzählphasen → Hilfe bei Organisation des Arbeitsplatzes 	→ Absprache mit Großeltern
Sozialverhalten Kooperation, Kontakte, Konfliktlösung, soziale Entwicklung, Aggression, Regelverständnis, Verhalten im Unterricht, Verhalten im außerunterrichtlichen Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> - mehr Verständnis für andere aufbringen; Schuld nicht immer bei Mitschülern suchen - eigene Bedürfnisse zurückstellen 	→ Konfliktsituationen gemeinsam analysieren	
Sprache Kommunikationsverhalten, Sprechfreude, Artikulation, Semantik, Grammatik, Schriftsprache, Sprachverständnis, Deutsch als Zweitsprache	<ul style="list-style-type: none"> - bei Erzählungen nicht abschweifen, sondern beim Wesentlichen bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> → anhalten, beim Thema zu bleiben → Wecker stellen, um Erzählzeit zu begrenzen 	

5. Selbstreflexionsbogen

**Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Dillingen a.d. Donau
Trainingsraumbogen**

Schüler/in: Klasse: Datum:

1. Beschreibe genau, was vorgefallen ist.

.....
.....
.....
.....
.....

2. Welche Auswirkungen hat mein Verhalten für mich, andere und den Unterricht in der Klasse?

.....
.....
.....
.....

3. Was kann ich tun, um wieder störungsfrei in der Klasse mitzuarbeiten?

.....
.....
.....
.....

Für das Nacharbeiten des versäumten Stoffes bin ich selbst verantwortlich.

.....
Unterschrift des Schülers

Anmerkung der beaufsichtigenden Lehrkraft:

.....
.....
.....

.....
Unterschrift der Lehrkraft

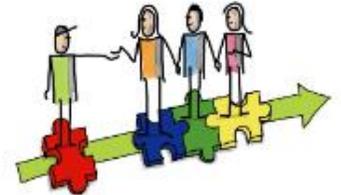
6. Flyer der P-Klasse

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler,

- die sich momentan im 8. oder 9. Schulbesuchsjahr befinden.
- die aufgrund von massiven Lern- und Leistungsrückständen keine Chance auf einen Mittelschulabschluss in der Regelklasse haben.
- die sich durch den hohen Praxisanteil motivieren lassen und eine positive Arbeitseinstellung zeigen.
- die über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht folgen und im Praktikumsalltag bestehen zu können.

- Schnupper- und Kennenlernphase mit anschließendem Aufnahmegespräch in der 1. und 2. Märzwoche
- Anmeldung bis spätestens 30.04.
- Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden!



Praxisklasse

an der
Josef-Anton-Schneller-
Mittelschule
Dillingen

Konzept

- Vermittlung lebensnaher Inhalte durch integrativen Unterricht in den Kernfächern
- Intensive Förderung in Deutsch und Mathematik
- Zahlreiche Betriebspraktika und ein wöchentlicher Praxistag in potentiellen Ausbildungsbetrieben
- Begleitung und Unterstützung bei der Berufsorientierung und im Bewerbungsprozess
- Sozialpädagogische Beratung, Unterstützung und Begleitung

Ziele

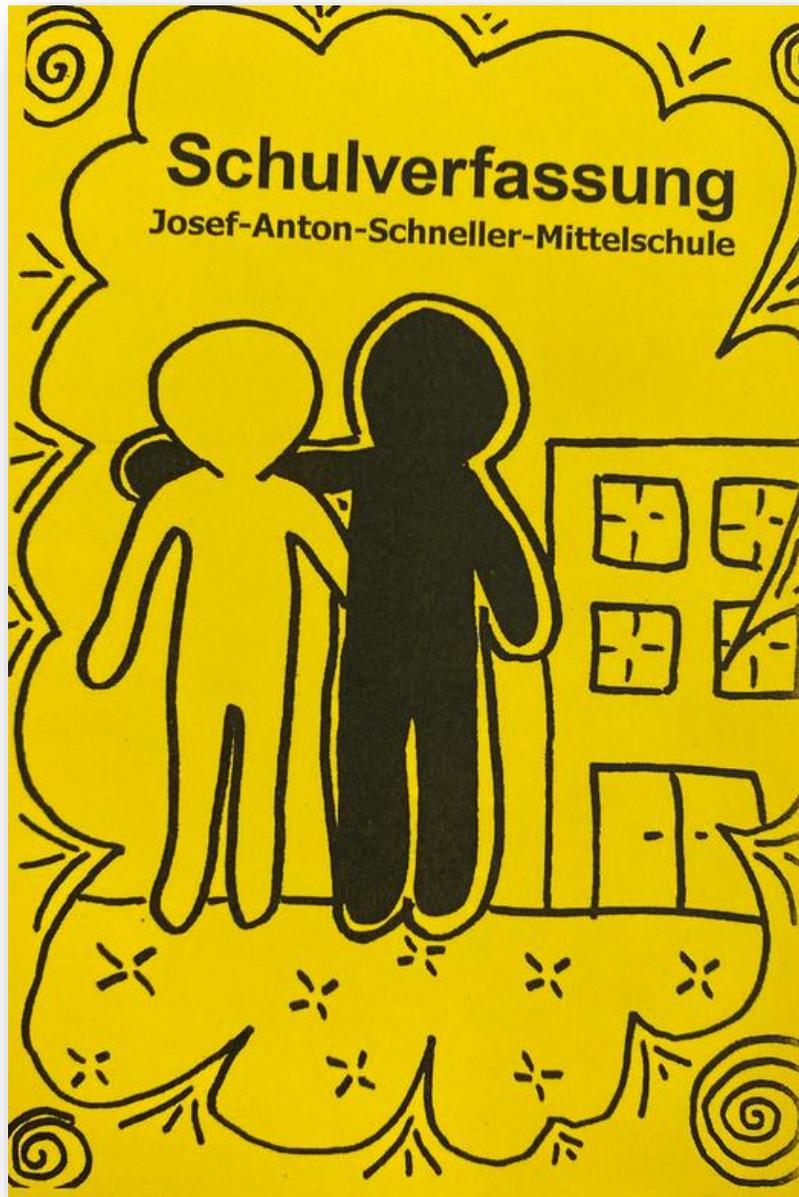
- Vermittlung in einen geeigneten Ausbildungsberuf im passenden Betrieb
- Theorieentlasteter Abschluss der Mittelschule
- Persönliche Weiterentwicklung und Aufbau von Selbstbewusstsein
- Förderung von Schlüsselqualifikationen und Arbeitstugenden
- Stabiles Fundament an lebenspraktischen Kenntnissen und Fertigkeiten

Kooperation

Die Praxisklasse bietet vielfältige und individuelle Angebote für die persönliche und berufsorientierte Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Dies gelingt durch die unterstützende Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern:

- St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Agentur für Arbeit
- Vielfältige Ausbildungsbetriebe im Landkreis
- Landratsamt Dillingen
- Kreisjugendpflege Dillingen

7. Schulverfassung



Online-Fassung unter:

<http://www.jsm-dillingen.de/index.php/component/content/article/14-allgemeine-inhalte/3-unsere-schulverfassung>

8. Notenschlüssel

Notenschlüssel

Prozente Note Punkte:	100-91		90-77		76-57		56-39		38-25		24-0	
	1		2		3		4		5		6	
10	10	- 9,5	9	- 8	7,5	- 6	5,5	- 4	3,5	- 2,5	2	- 0
11	11	- 10	9,5	- 8,5	8	- 6,5	6	- 4,5	4	- 3	2,5	- 0
12	12	- 11	10,5	- 9,5	9	- 7	6,5	- 5	4,5	- 3	2,5	- 0
13	13	- 12	11,5	- 10	9,5	- 7,5	7	- 5	4,5	- 3	2,5	- 0
14	14	- 13	12,5	- 11	10,5	- 8	7,5	- 5,5	5	- 3,5	3	- 0
15	15	- 14	13,5	- 11,5	11	- 8,5	8	- 6	5,5	- 4	3,5	- 0
16	16	- 14,5	14	- 12,5	12	- 9	8,5	- 6,5	6	- 4,5	4	- 0
17	17	- 15,5	15	- 13	12,5	- 10	9,5	- 7	6,5	- 4,5	4	- 0
18	18	- 16,5	16	- 14	13,5	- 10,5	10	- 7,5	7	- 4,5	4	- 0
19	19	- 17,5	17	- 14,5	14	- 11	10,5	- 7,5	7	- 5	4,5	- 0
20	20	- 18,5	18	- 15,5	15	- 11,5	11	- 8	7,5	- 5	4,5	- 0
21	21	- 19	18,5	- 16	15,5	- 12	11,5	- 8	7,5	- 5,5	5	- 0
22	22	- 20,5	20	- 17	16,5	- 12,5	12	- 8,5	8	- 5,5	5	- 0
23	23	- 21,5	21	- 18	17,5	- 13,5	13	- 9,5	9	- 6	5,5	- 0
24	24	- 22	21,5	- 18,5	18	- 14	13,5	- 9,5	9	- 6	5,5	- 0
25	25	- 23	22,5	- 19	18,5	- 14	13,5	- 10	9,5	- 6	5,5	- 0
26	26	- 24	23,5	- 20	19,5	- 15	14,5	- 10,5	10	- 6,5	6	- 0
27	27	- 24,5	24	- 21	20,5	- 15,5	15	- 10,5	10	- 7	6,5	- 0
28	28	- 25,5	25	- 21,5	21	- 16	15,5	- 11	10,5	- 7,5	7	- 0
29	29	- 26,5	26	- 22,5	22	- 16,5	16	- 11,5	11	- 7,5	7	- 0
30	30	- 27,5	27	- 23	22,5	- 17	16,5	- 12	11,5	- 7,5	7	- 0
31	31	- 28,5	28	- 24	23,5	- 17,5	17	- 12,5	12	- 8	7,5	- 0
32	32	- 29,5	29	- 24,5	24	- 18,5	18	- 13	12,5	- 8	7,5	- 0
33	33	- 30,5	30	- 25,5	25	- 19	18,5	- 13	12,5	- 8,5	8	- 0
34	34	- 31	30,5	- 26,5	26	- 19,5	19	- 13,5	13	- 8,5	8	- 0
35	35	- 32	31,5	- 27	26,5	- 20	19,5	- 13,5	13	- 9	8,5	- 0
36	36	- 33	32,5	- 27,5	27	- 20,5	20	- 14	13,5	- 9	8,5	- 0
37	37	- 33,5	33	- 28,5	28	- 21	20,5	- 14,5	14	- 9,5	9	- 0
38	38	- 34,5	34	- 29,5	29	- 21,5	21	- 15	14,5	- 9,5	9	- 0
39	39	- 35,5	35	- 30	29,5	- 22,5	22	- 15,5	15	- 9,5	9	- 0
40	40	- 36,5	36	- 31	30,5	- 23	22,5	- 15,5	15	- 10	9,5	- 0
41	41	- 37,5	37	- 31,5	31	- 23,5	23	- 16	15,5	- 10,5	10	- 0
42	42	- 38	37,5	- 32	31,5	- 23,5	23	- 16,5	16	- 10,5	10	- 0
43	43	- 39	38,5	- 33	32,5	- 24,5	24	- 17	16,5	- 11	10,5	- 0
44	44	- 40	39,5	- 34	33,5	- 25	24,5	- 17,5	17	- 11	10,5	- 0
45	45	- 41	40,5	- 34,5	34	- 25,5	25	- 17,5	17	- 11,5	11	- 0
46	46	- 42	41,5	- 35,5	35	- 26	25,5	- 18	17,5	- 11,5	11	- 0
47	47	- 43	42,5	- 36	35,5	- 27	26,5	- 18,5	18	- 11,5	11	- 0
48	48	- 43,5	43	- 37	36,5	- 27,5	27	- 18,5	18	- 12	11,5	- 0
49	49	- 44,5	44	- 37,5	37	- 28	27,5	- 19	18,5	- 12	11,5	- 0
50	50	- 45,5	45	- 38,5	38	- 28,5	28	- 19,5	19	- 12,5	12	- 0
51	51	- 46,5	46	- 39,5	39	- 29	28,5	- 20	19,5	- 12,5	12	- 0
52	52	- 47,5	47	- 40	39,5	- 29,5	29	- 20,5	20	- 13	12,5	- 0
53	53	- 48,5	48	- 40,5	40	- 30	29,5	- 20,5	20	- 13	12,5	- 0
54	54	- 49	48,5	- 41,5	41	- 30,5	30	- 21	20,5	- 13,5	13	- 0
55	55	- 50	49,5	- 42,5	42	- 31,5	31	- 21,5	21	- 13,5	13	- 0
56	56	- 51	50,5	- 43	42,5	- 32	31,5	- 22	21,5	- 14	13,5	- 0
57	57	- 52	51,5	- 44	43,5	- 32,5	32	- 22	21,5	- 14	13,5	- 0
58	58	- 52,5	52	- 44,5	44	- 33	32,5	- 22,5	22	- 14,5	14	- 0
59	59	- 53,5	53	- 45,5	45	- 33,5	33	- 23	22,5	- 14,5	14	- 0
60	60	- 54,5	54	- 46	45,5	- 34	33,5	- 23,5	23	- 15	14,5	- 0
61	61	- 55,5	55	- 47	46,5	- 34,5	34	- 23,5	23	- 15	14,5	- 0
62	62	- 56,5	56	- 47	46,5	- 35	34,5	- 24	23,5	- 15,5	15	- 0
63	63	- 57	56,5	- 48,5	48	- 36	35,5	- 24,5	24	- 15,5	15	- 0
64	64	- 58	57,5	- 49	48,5	- 36,5	36	- 25	24,5	- 16	15,5	- 0
65	65	- 59	58,5	- 50	49,5	- 37	36,5	- 25	24,5	- 16	15,5	- 0

9. Notenbogen

Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Dillingen

Anlage Nr. _____

NOTENBOGEN	Schuljahr:	2020/21
	Klasse:	
	Klassenleitung:	
	Geburtsdatum:	
	Schulbesuchsjahr:	
<input type="checkbox"/> Nachteilsausgleich	<input type="checkbox"/> LRS Notenschutz	Ende Vollzeitschulpflicht:

Pflichtfächer	Leistungsnachweise										ZZ	JZ	Unterschrift
	schriftlich					mündlich							
Ethik/ Religion kath/ evang.													
Deutsch	Sprechen												
	Lesen/Medien												
	Schreiben/RS												
	Sprache untersuchen												
Mathematik													
Englisch													
Geschichte/Politik/Geographie													
Natur und Technik													
Wirtschaft und Beruf													
Sport													
Werken und Gestalten													
Wahlpflichtfächer/ Wahlfächer/ AGs													
Kunst													
Musik													
Tastschreiben													
Besondere Vorkommnisse:											Unterschrift:		

10. Exemplarischer Prüfungsplan zur Projektprüfung

„Stundenplan“ Projektprüfung 2021 (9. Klassen)										Präsentation mit Abgabe - Mappe							
1	2 3 4 5			2 3 4 5			5			6							
Montag 12.04. Dienstag 13.04.	Montag 19.04. 26.04. 03.05. 10.05.			Dienstag 20.04. 27.04. 04.05. 11.05.			Mittwoch 12.05.	Donnerstag 13.05.	Freitag 14.05.	Montag 17.05. Präsentationen Merkle Höfer SP <i>Kastner</i>		Dienstag 18.05. Präsentationen Merkle SP <i>Kastner</i>		Mittwoch 19.05. Präsentationen Merkle Höfer (Hilbert)		Donner. 20.05. Korrektur	Freitag 21.05.
Ausgabe Leittext durch BOZ-Lehrer alle Schüler im Fachunterricht anwesend	BOZ-Fächer nach Stundenplan									TE aM 6 mc HR KC	SOZ bM 6 Hö We	SOZ c a SD/Sp KF	SOZ b a KF	TE a 3 SD HR		WIK aM 6 mc ES	Mappe von Fach- lehrer an AWT
	Unterricht nach Stundenplan									SOZ aM 6 mc We	TE bM 7 Hö HR KC	SOZ a 2 SD KF	TE c 7 SD/KS HR	WIK c 4 WIK/bs ES	WIK b 4 mc ES		
														WIK bM 3 Hö ES			
AWT-Lehrer: 9a Sp 9b Merkle 9c Kastner 9aM Merkle 9bM Höfer						S bereiten zu Hause Mappe und Präsentation vor			TE b 5 mc HR			SOZ EXT. 2 KF mc	WIK a 5 SD ES	WIK EXT. 5 HR Hö			Mappe (vor-) mittags Absprache +Noten
➔ danach U nach Stundenplan																	

11. Exemplarischer Anforderungs- und Bewertungsbogen

WiB	Name:	Klasse 8M	Datum:
-----	-------	-----------	--------

Wir erstellen eine Praktikumsmappe zum ersten Betriebspraktikum

So funktioniert's:

1. Du arbeitest vor, während und nach dem **ersten Praktikum** an deiner Mappe.
2. Erstelle deine Praktikumsmappe **handschriftlich** oder mit dem **Computer**.
3. Alle Aufgabenstellungen findest du in **mebis**.
4. Lies immer zuerst die **gesamte (!) Aufgabe** einmal durch, **bevor** du beginnst.
5. Solltest du **Fragen** haben, berate ich dich natürlich gerne.
6. Du musst deine Praktikumsmappe spätestens **am Donnerstag, 13.05.2021** abgeben.



I. Diese Inhalte muss deine Praktikumsmappe enthalten:

- Vor dem Praktikum:
 - Meine Erwartungen an das Praktikum
- Während des Praktikums:
 - Der Betrieb
 - Der Ausbildungsberuf im Überblick
 - Tätigkeitsbericht
 - Ein Interview mit einem Mitarbeiter
 - Fachbegriffe-Lexikon
 - Freizeit während des Praktikums
- Nach dem Praktikum:
 - Meine Reflexion über das Praktikum

II. Darauf musst du inhaltlich achten:

- Die Inhalte deiner Praktikumsmappe müssen **richtig, vollständig und ausführlich (!)** dargestellt sein.

III. Darauf musst du bei der Gestaltung achten:

- Deine Praktikumsmappe besteht aus einem **Schnellhefter**.
- Du gestaltest ein **passendes Deckblatt** (→ Praktikumsmappe, Name, Klasse, Praktikumszeitraum, Betrieb).
- Du legst ein **Inhaltsverzeichnis** an, in dem du alle Seiten deiner Praktikumsmappe mit ihrer Überschrift und der zugehörigen Seitenzahl auflistest.
- Deine Seiten sind durchgehend **unten rechts/mittig nummeriert** (→ vgl. Inhaltsverzeichnis).
- Du beginnst jede Aufgabe auf **einer neuen Seite**.
- Deine Mappe ist **ordentlich geführt**: keine Knicke, ordentliche Schrift, alle Seiten haben eine Überschrift.
- Du beachtest in der gesamten Mappe die bekannten **Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung**.
- Falls du **Fotos** in deiner Mappe verwenden möchtest, musst du unbedingt in deinem Betrieb vorher **fragen**.

Fach WiB (2-fache Wertung)	Name: _____ Datum: _____	Klasse: 8M	Note:
--------------------------------------	---	-------------------	--------------

Thema: Praktikumsmappe zur ersten Woche im Betriebspraktikum

Bewertungsbogen



I. Inhaltliche Konzeption der Praktikumsmappe

Du hast folgende Aufgaben ausführlich und inhaltlich richtig bearbeitet:	Punkte
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Meine Erwartungen an das Praktikum“ (0,5 Pkt. pro Frage)	/3,5
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Der Betrieb“ (Angaben zum Betrieb / zum Produkt / zur Dienstleistung / zu Berufen)	/3
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Der Ausbildungsberuf“ (0,5 Pkt. pro gefordertem Teilaspekt)	/2,5
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Tätigkeitsbericht“ (0,5 Pkt. pro Tag)	/2,5
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Ein Interview mit einem Mitarbeiter“ (nachvollziehbare Darstellung / Ausführlichkeit)	/2
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Fachbegriffe-Lexikon“ (0,5 Pkt. pro Fachbegriff)	/1,5
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Freizeit während des Praktikums“	/1
<input type="checkbox"/> Aufgabe „Meine Reflexion über das Praktikum“ (3 Pkt. Pflichtfragen / 1 Pkt. Wahlfragen)	/4

II. Äußere Form und sprachliche Richtigkeit

	Punkte
Du hast ein vollständiges (→ alle erledigten Aufgaben tauchen mit Überschrift auf) und richtiges (→ die Aufgaben stehen in der richtigen Reihenfolge) Inhaltsverzeichnis angelegt.	/1
Deine Seiten in der Praktikumsmappe sind unten rechts / mittig durchgehend nummeriert.	/1
Jede Aufgabe hat eine passende Überschrift.	/1
Du hast deine Praktikumsmappe ordentlich geführt (→ keine Knicke, ordentliche Schrift, ...).	/1
Du hast ein passendes Deckblatt gestaltet (→ Praktikumsmappe, Name, Klasse, Praktikumszeitraum, Betrieb).	/1
Du hast die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung immer / teils eingehalten.	/1

Du hast _____ von 26 Punkten erreicht.

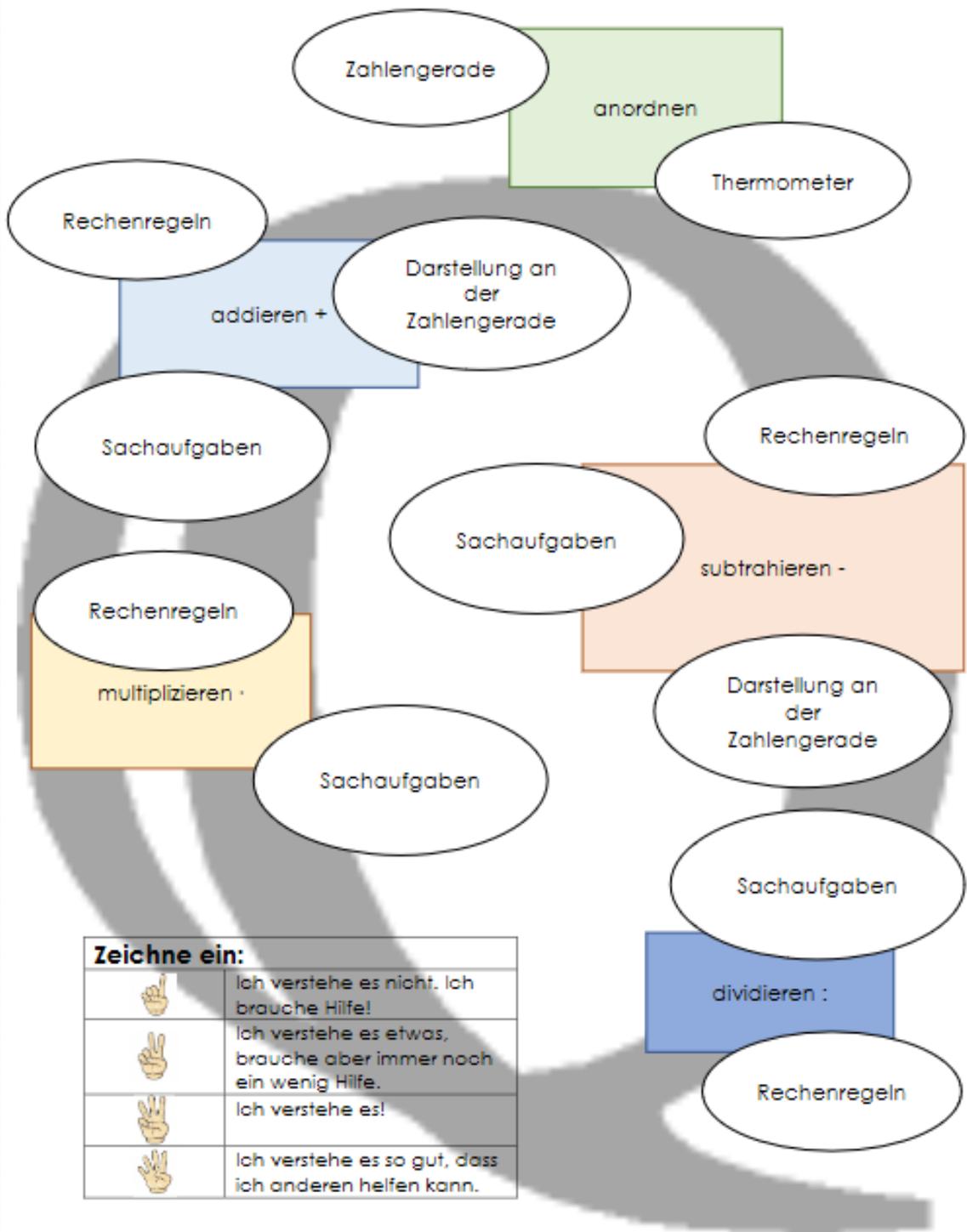
1	2	3	4	5	6
26-24	23,5-20	19,5-15	14,5-10,5	10-6,5	6-0

12. Exemplarische Lernlandkarte (Lernstandsdiagnostik)

Name:
Fach:
Klasse 7a



Lernlandkarte – rationale Zahlen



Zahlengerade

anordnen

Thermometer

Rechenregeln

addieren +

Darstellung an der Zahlengerade

Sachaufgaben

Rechenregeln

Sachaufgaben

subtrahieren -

Darstellung an der Zahlengerade

Rechenregeln

multiplizieren ·

Sachaufgaben

Sachaufgaben

Darstellung an der Zahlengerade

Sachaufgaben

dividieren :

Rechenregeln

Zeichne ein:

	Ich verstehe es nicht. Ich brauche Hilfe!
	Ich verstehe es etwas, brauche aber immer noch ein wenig Hilfe.
	Ich verstehe es!
	Ich verstehe es so gut, dass ich anderen helfen kann.

13. Exemplarische Seite eines Lesetagebuchs

Reading Map - Robin Hood

Chapter 1

- a lad his name was Robin Hood
- he carried always a bow and an arrow
- he was on his way to Nottingham Town
- safe deep in the green forest (Sherwood Forest)

Chapter 2

- Robin Hood was leader of a group of one ~~hundred~~ hundred men (Merry Men)
- Robin saw a giant man his name was (Little John)
- Little John was Robin's right-hand man.

Chapter 3

- The Sheriff of Nottingham was Robin's greatest enemy
- Archery competition in faraway Nottingham Town

Chapter 4

- Robin decided another adventure
- Robin was the butcher
- Robin give a feast to sheriff
- The sheriff pay for food three hundred pounds
- Ha ha Robin again tricked the sheriff

Chapter 5

- need money
- find a rich guest for feast
- Allan Dale famous singer
- Allan meet Robin
- Allan join Merry Men

Chapter 6

- Robin's plan
- Robin encountered the Friar
- Friar tricked Robin
- The Friar of Fountain Abbey (Friar Tuck)

Chapter 7

- The Plan started
- Robin stops false marriage
- Friar Tuck married Allan to Ellen
- everyone was happy

Chapter 8

- The Merry Men's need money
- Their search for a rich guest
- The knight who need help
- The Bishop of Hereford had a lot of gold

Chapter 9

- Queen Eleanor invited Robin and his men to an archery competition
- The bishop of Hereford was there too
- The archers of the King lose
- The three men were already for away

Chapter 10

- Robin meets Sir Guy of Gisbourne
- he want to kill robin
- robin killed him

Chapter 11

- Little John save the poor brothers from death
- Little John was in danger
- Robin came to the rescue with a trick

Chapter 12

- The King wanted to meet robin Hood
- Sir Richard came to warn Robin

Chapter 13

- the king liked robin hood
- now robin was a sir robin of locksley

14. Exemplarische Lernlandkarte (Lernentwicklungsbeobachtung)

SLAM
Map

Ich gebe mir heute ... Punkte für ...

1 2 3 4

Dieses Ziel setze ich mir ...

Ich habe heute etwas gesehen, das ich mir anschauen möchte...

Ich habe heute einen hilfreichen Tipp bekommen...

Ich kann jetzt ...

Ich suche noch nach einer Lösungsstrategie für diese Schwierigkeit ...

Die Zusammenarbeit mit ...

15. Selbsteinschätzung Probearbeit

 Viel Erfolg!

So schätze ich meine Leistung in der Probe selber ein:

Du hast _____ von 14 Punkten erreicht.

1	2	3	4	5	6
14-13	12,5-11	10,5-8	7,5-5,5	5-3,5	3-0

16. Exemplarische Kooperation (Stadtbücherei)



17. Exemplarische Elternkurznachrichten

Datum: _____

Gute Nachrichten! 

Ich möchte Sie gerne darüber informieren, dass ...

Herzliche Grüße

Ich habe die Kurzinfo zur Kenntnis genommen: _____
Unterschrift

✉ **Elterngespräch**

Aus folgenden Gründen lade ich sie am _____ zu einem Gespräch ein:

Unterschrift: _____